

Fast wie damals (1900)

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 14

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-477484>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Der Gatte Ihrer Tochter ist etwas klein geraten!»

«Sie müssen begreifen, die Schwiegersöhne sind eben rationiert.»

Italienischer Humor aus «Guerin Meschino»

Unpolitische Reminiszenz

Solange der Herzog von Choiseul am französ. Hofe noch beliebt war, schmeichelte ihm alles, selbst der völlig unabhängige Voltaire. Nach dem Sturze des Ministers persiflierte ihn aber jener ebensogut wie die übrigen Höflinge, die früher um seine Gunst gebuhlt hatten. Dafür machte Choiseul sich das Vergnügen, Voltaires Bildnis auf die Wetterfahne seines Hauses malen zu lassen, um den schnellen Wechsel der Gesinnung anzudeuten.

Karagös

Putzt

«Du heißfisch Grüniger und chunsch doch nie uf en grüne Zwyg.»

«Und Du hesch e goldigs Bifz und schwätzisch doch nu Bläch.»

AbisZ



Nur wegen der plötzlich aufgetretenen Rheumaschmerzen wollen Sie auf Ihre Reise, die schon so sorgfältig vorbereitet war, verzichten? Nein: Nehmen Sie



ASPIRIN
es wird auch Ihnen helfen.

Fast wie damals (1900)

In unserer Ortschaft verkehren beinahe ausschließlich nur noch Autos mit Holzgasanhänger oder sonstigen dekorativen Anbauten. Als kürzlich der Doktor noch mit Benzin durch die Hauptstraße fuhr, bemerkte der etwas beschränkte Pfenninger Chueri:

«Lueg au, dä Charre fährt ganz vo sälber!»

Gin

Um die neu Sommerzyt

Heiri: «Du, Sepp, weisch es scho, jetz chunt denn bi üs au d'Sommerzyt.»

Sepp: «Du Löli, die isch bi üs no alljohr cho.»

Heiri: «Jä weisch, i mein die mit dere Schtfond.»

Sepp: «Jä, goht die Sommerzyt dä Sommer denn bloß no e Schtfond?»

Heiri: «Nei nei, scho de ganz Sommer, aber sie wird um e Schtfond verschobe.»

Sepp: «Warom verschobe? Isch de Sommer denn bis jetzt amigs z'früh cho?»

Heiri: «De Sommer nöd, aber d'Sonn chunt doch fröhner im Sommer.»

Sepp: «Aber, hm, denn ghört doch d'Sonn verschobe!»

Heiri: «Säb scho, aber die cha me nöd, drum tuet me d'Zyt verschiebe.»

Sepp: «Hä, d'Zyt hät sich doch bis jetzt no immer sälber verschobe.»

Heiri: «I globe, bi Dir hät sich au no öppis anders verschobe!»

Sepp: «Hähä, dänn hani mi halt de Zyt a-pafst!»

Heiri: «Tschau!»

Kari

Die kleinen Humoristen

Ein Stammhalter wurde erwartet. Als der Vater eines Abends von der Arbeit zurückkehrte, empfing ihn seine Frau mit der fröhlichen Bemerkung: «Gell Schatz, 's nächst Jahr um die Zyt springt-der denn scho üsere Bueb entgege?»

Vati antwortet trocken: «... und rüeft: Häh, Papi, jetz bin i halt glich e Meifli!»

Josy

Hansli trägt zum erstenmal ein Pyjama. Die Mutter betrachtet ihn voll Stolz und sagt: «So, Hansli, jetz bisch e Maa.» Darauf meint der Kleine: «He jo, drum seit mer au ‚Bisch a Ma‘.»

So



In Zürich im
City-Hotel

wohnen
gegenüber Jelmoli

Löscht den Durst
und kältet nicht

EL-KOLA

KOLAHALTIGES TAFELWASSER GEZUCKERT.
MIT KOHLENSÄURE UND ALPINEM
ELMER-MINERALWASSER

Elmag Glarus

Frau Müller spielt gern Klavier. Ihr Töchterchen Evali hingegen fährt lieber Ski. Eines Abends sitzt Mama wieder am Klavier und übt. Da kommt Evali herbei und bemerkt gerade auf einer Notenseite eine lange schwarze Notenreihe, die von hoch oben bis tief hinunter reicht. Staunend meint Evali: «Eia, Mutti, gäll, das isch für Dich e rassigi Abfahrt!»

fis

Ein Schüler, der in der Freizeit bei mir als Ausläufer dient, fragte mich gestern, ob das stimme, daß man bald die Uhren um eine Stunde vorrücken müsse. Ich bejahte diese Frage. Da sagte er:

«Wissen Sie, wir haben in unserer Klasse sechs Schüler, die Uhren haben; aber wir haben jetzt abgemacht, daß wir da nicht mitmachen, wir wollen genau wissen, wie spät es ist.»

Ho

Im vollbesetzten Tram. Eine Mutter hat Mühe, ihren Sprößling in Zügel zu halten. Andauernd stört er die Mitfahrenden. Jetzt hat er ein neues Objekt entdeckt: «Mami, die säb Frau blüetet us em Muul!» — Peinliche Stille. — An der nächsten Haltestelle verläßt ein nobles Fräulein mit rot geschminkten Lippen das Tram.

Göpf

«So, Hansli, häsch dä nü Lehrer gärn?»

«Nei, er isch mer z'fescht; die Sorte wird nie chrank gnueg zum Dehime blybe.»

Karagös

An der Aufnahmeprüfung für die zweite Klasse einer großen schweizerischen Mittelschule wurde im Fach Geschichte folgende Frage gestellt: Was weißt Du von den römischen Volkstribunen? — Folgende Antwort habe ich mit eigenen Augen gesehen:

«Die römischen Volkstribunen waren rund und in die Höhe gebaut. Man warf dort den wilden Tieren Christen vor. Es hat eins in Vindonissa.»

erbo

Schweizer sei ein Mann der Tat
Trink **DENNLER's** Schweizerfabrikat

DENNLER-Magenbitter seit 80 Jahren bewährt.